



Bundesinstitut
für Sportwissenschaft



Deutsche
Sporthochschule Köln
German Sport University Cologne

Institut für Sportökonomie
und Sportmanagement



DEUTSCHER OLYMPISCHER **SPORT**BUND

Sportentwicklungsbericht 2009/2010
- Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland

Sportvereine in Brandenburg

Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer
Dr. Pamela Wicker

Köln, Mai 2010

Inhaltsverzeichnis

1	Zusammenfassung	1
2	Bedeutung der Sportvereine für Brandenburg	2
	2.1 Vereinsphilosophie.....	2
	2.2 Sportversorgung der Bevölkerung	5
	2.3 Gesundheitsversorgung der Bevölkerung.....	7
	2.4 Allgemeine Kooperationen.....	8
	2.5 Kooperation mit Schulen.....	9
	2.6 Gesellige Angebote.....	10
	2.7 Freiwilliges Engagement und Ehrenamt	10
	2.8 Integration von Migranten	12
	2.9 Aus- und Weiterbildung sowie Qualifizierung von Mitarbeitern.....	13
3	Unterstützungsmöglichkeiten und -bedarf	16
	3.1 Allgemeine Probleme.....	16
	3.2 Öffentliche Sportanlagen	19
	3.3 Finanzen	19
4	Methode	22
	4.1 Hintergrund	22
	4.2 Stichprobe und Rücklauf.....	22
	4.3 Längsschnitt und Indexbildung	23
5	Literatur	24
6	Kontaktadressen.....	25

Aus Gründen der Lesbarkeit wird auf die Darstellung der weiblichen Form verzichtet. Die Verwendung der männlichen Form impliziert jedoch stets die gleichzeitige Berücksichtigung der weiblichen Form.

1 Zusammenfassung

Sportvereine stellen ein besonders gemeinwohlorientiertes Sportangebot bereit, was in ihren Vereinszielen zum Ausdruck kommt. So ist es ihnen unter einer Vielzahl an Vereinszielen besonders wichtig, Werte wie z.B. Fair Play, Toleranz zu vermitteln, eine preiswerte Möglichkeit des Sporttreibens zu bieten und Gemeinschaft und Geselligkeit zu fördern. Überdies engagieren sich die Sportvereine für eine gleichberechtigte Partizipation von Mädchen/Frauen und Jungen/Männern und verstehen sich vor allem als Freizeit- und Breitensportverein. Damit dürften sich die Sportvereine maßgeblich von anderen Sportanbietern unterscheiden. Im Zeitverlauf zwischen 2005 und 2009 zeigt sich das gemeinwohlorientierte Selbstverständnis der Sportvereine als bemerkenswert stabil.

In den letzten beiden Jahren haben signifikant mehr Sportvereine gemeinsame Angebote mit Schulen erstellt. 38 % aller Sportvereine in Brandenburg kooperieren bereits bei der Angebotserstellung mit Schulen. Dabei kooperieren mehr als 29 % aller Sportvereine mit einer Grundschule, über 16 % mit einem Gymnasium, ca. 11 % mit einer Gesamtschule und 4 % mit einer Realschule.

Viele Vereine in Brandenburg bieten auch Kursangebote für Nichtmitglieder an. Zudem sind Sportvereine Garanten dafür, dass finanziell erschwingliche organisierte Sportangebote von der breiten Bevölkerung nachgefragt werden können. Die Hälfte aller Sportvereine verlangt einen jährlichen Mitgliedsbeitrag für Kinder von maximal € 30,-, für Jugendliche von maximal € 36,-, für Erwachsene von maximal € 70,- und für Familien von maximal € 135,-.

Probleme stellen vor allem die Bindung und Gewinnung von jugendlichen Leistungssportlern, Schieds-/Kampfrichtern, ehrenamtlichen Funktionsträgern, Übungsleitern/Trainern sowie Schieds-/Kampfrichtern dar. Unterstützungsbedarf besteht ferner hinsichtlich der Kosten des Wettkampfbetriebs sowie der demografischen Entwicklung in der Region. Überdies gestalten sich die Lage der Sportstättenversorgung und die Situation durch die örtliche Konkurrenz aufgrund kommerzieller Sportanbieter im Zeitverlauf zunehmend schwieriger.

In finanzieller Hinsicht ergeben sich für die Sportvereine in Brandenburg die höchsten Ausgaben durch die Unterhaltung und den Betrieb eigener Anlagen, Sportgeräte und Sportkleidung sowie Mieten und Kostenerstattung für die Benutzung von nicht vereinseigenen Sportanlagen/-einrichtungen. In den letzten beiden Jahren sind die Ausgaben für den Übungs- und Wettkampfbetrieb und die Ausgaben für Versicherungen signifikant gestiegen.

2 Bedeutung der Sportvereine für Brandenburg

Die Sportvereine leisten einen bemerkenswerten Beitrag zum Gemeinwohl in Brandenburg. Mit über 2.900 Vereinen bieten sie eine enorme Trägerfunktion für die Bereiche des Leistungs-, Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssports.

2.1 Vereinsphilosophie

Auffällig ist, dass sich die Sportvereine in Brandenburg nicht mit der Organisation eines einfachen Sportangebots begnügen. Vielmehr ist die Ausrichtung der Vereinsangebote besonders gemeinwohlorientiert. So ist es den Sportvereinen in Brandenburg unter einer Vielzahl möglicher Vereinsziele besonders wichtig, (1) Werte wie z.B. Fair Play, Toleranz zu vermitteln, (2) eine preiswerte Möglichkeit des Sporttreibens zu bieten und (3) die Entstehung von Gemeinschaft und Geselligkeit zu fördern. Auch legen die Sportvereine viel Wert (4) auf eine gleichberechtigte Partizipation von Mädchen/Frauen und Jungen/Männern sowie (5) auf ihre Identität als Freizeit- und Breitensportverein (vgl. Abb. 1). Damit dürften sich die Sportvereine maßgeblich von anderen Sportanbietern unterscheiden.

Leicht rückläufig im Durchschnitt ist das Selbstverständnis der Sportvereine hinsichtlich der Schaffung preiswerter Möglichkeiten Sport zu treiben, in Bezug auf die besondere Beachtung der Qualität des Sportangebotes und bezüglich der Aufgabe, Jugendliche von der Straße zu holen. Auffällig ist auch, dass die Sportvereine durchschnittlich etwas weniger optimistisch in die Zukunft schauen und ihr Engagement im Gesundheitssport weniger stark betonen als noch vor vier Jahren (vgl. Abb. 1 und 2).

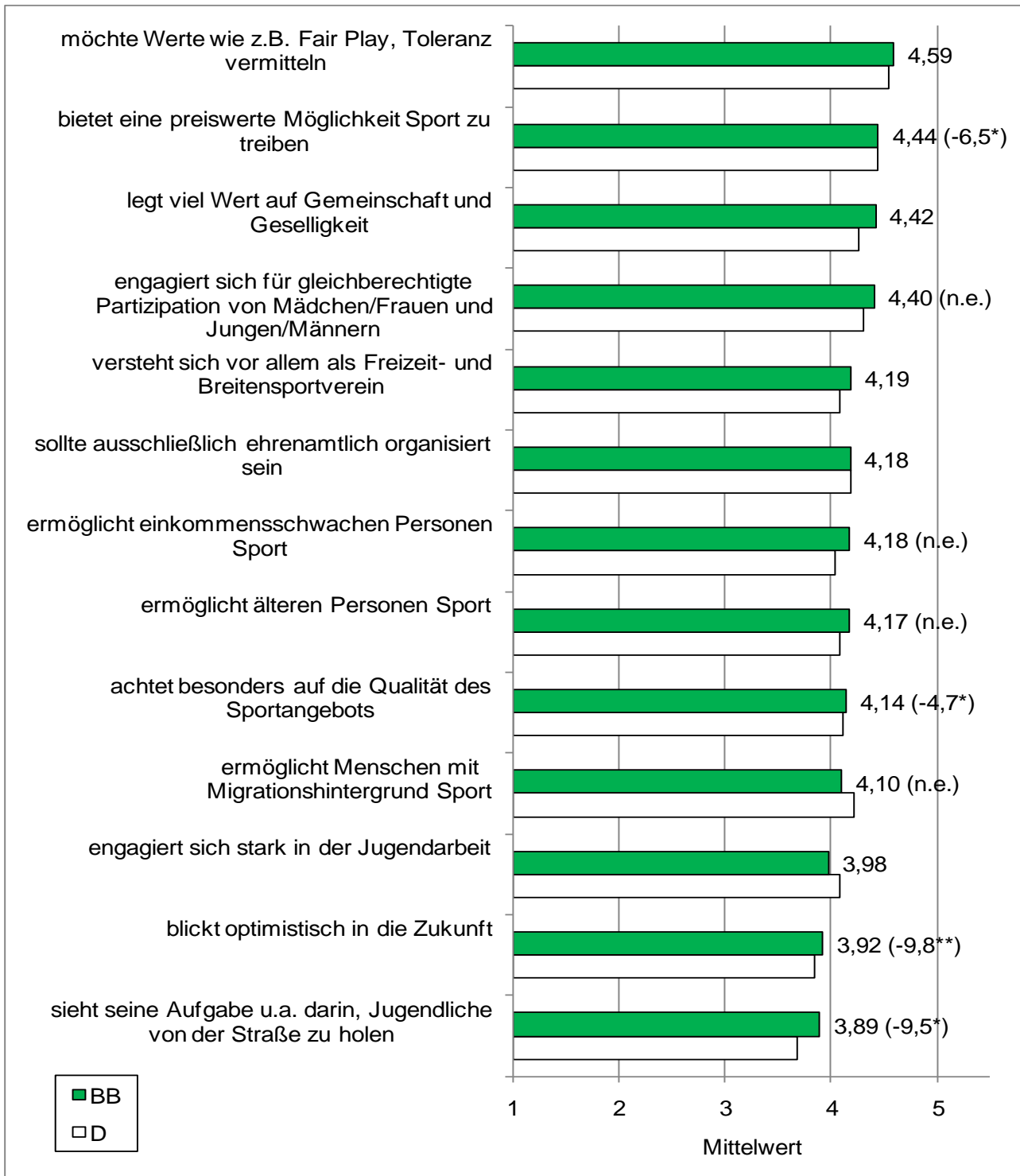


Abb. 1: Ziele der Sportvereine und deren Entwicklung (Teil 1; 1=stimme gar nicht zu bis 5=stimme voll zu; in Klammern Index¹: 2005=0; n.e.=nicht erfasst 2005/06).

¹ Die Berechnung der Indizes wird in Abschnitt 4.3 erläutert.

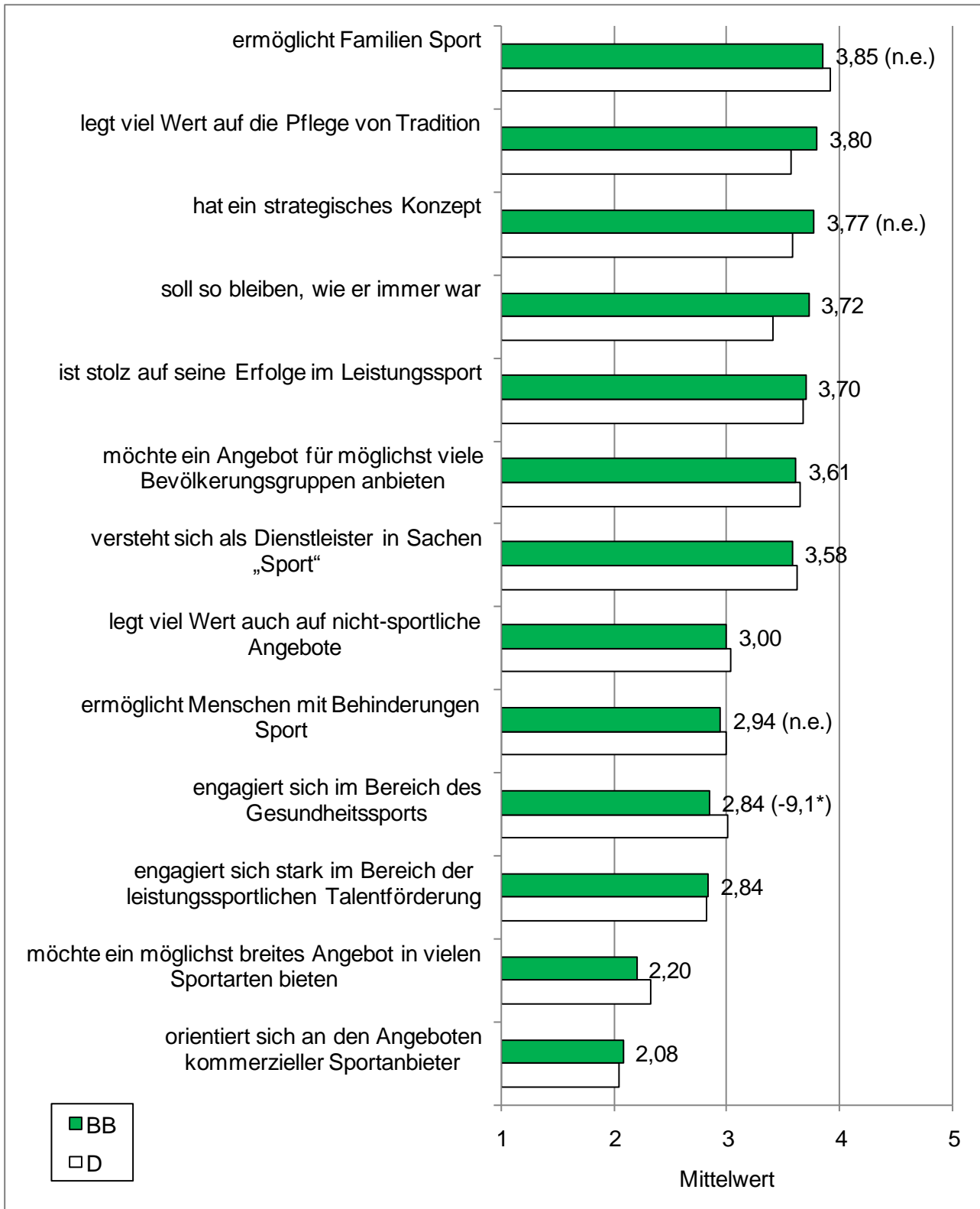


Abb. 2: Ziele der Sportvereine und deren Entwicklung (Teil 2; 1=stimme gar nicht zu bis 5=stimme voll zu; in Klammern Index: 2005=0; n.e.=nicht erfasst 2005/06).

2.2 Sportversorgung der Bevölkerung

Das Ziel eines preiswerten Sportangebots spiegelt sich auch in den Mitgliedsbeiträgen und Aufnahmegebühren der Sportvereine wider. So sind Sportvereine Garanten dafür, dass finanziell erschwingliche organisierte Sportangebote von der breiten Bevölkerung nachgefragt werden können. Die Hälfte aller Sportvereine verlangt einen jährlichen Mitgliedsbeitrag für Kinder von maximal € 30,-, für Jugendliche von maximal € 36,-, für Erwachsene von maximal € 70,- und für Familien von maximal € 135,- (vgl. Tab. 1).

Tab. 1: Jährliche Mitgliedsbeiträge in Sportvereinen.

Jährlicher Beitrag für	Median ² (in €)	
	BB	D
Kinder	30,00	25,00
Jugendliche	36,00	30,00
Erwachsene	70,00	56,00
Senioren	60,00	49,00
Familien	135,00	100,00
Passive Mitglieder	36,00	35,00
Sozial Schwache, Arbeitslose	36,00	30,00

Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung sowie der derzeitigen schwierigen finanziellen Lage für manche Haushalte bieten Sportvereine auch spezielle Beiträge für Senioren und sozial Schwache/Arbeitslose an. Diese liegen bei der Hälfte der Sportvereine in Brandenburg für Senioren bei höchstens € 60,- und für sozial Schwache/Arbeitslose bei höchstens € 36,- pro Jahr (vgl. Tab. 1).

Die meisten Sportvereine erheben durchgängig keine Aufnahmegebühren für neue Mitglieder. Bei Kindern sind dies fast 61 % der Sportvereine, bei Jugendlichen fast 55 % und bei Erwachsenen ungefähr 43 % der Vereine, die keine Aufnahmegebühren berechnen. Für Familien und Sozial Schwache/Arbeitslose erheben sogar ca. drei Viertel der Sportvereine keine Aufnahmegebühren. Der Anteil an Vereinen, die keine Aufnahmegebühren für Familien und passive Mitglieder erheben, ist seit 2007 signifikant gestiegen (vgl. Tab. 2).

² Der Median bezeichnet den Wert, unter und über dem jeweils 50 % der Verteilung liegen. Er ist weniger anfällig für Ausreißer nach oben und unten als der Mittelwert (Durchschnitt).

Tab. 2: Sportvereine, die keine Aufnahmegebühren erheben, und deren Entwicklung (n.e.=nicht erfasst 2007/08).

Aufnahmegebühr für	Anteil an Vereinen, die keine Aufnahmegebühren verlangen (in %)		Index BB (2007=0)
	BB	D	
Kinder	60,6	77,3	
Jugendliche	54,6	74,2	
Erwachsene	42,9	65,2	
Senioren	53,5	73,4	n.e.
Familien	75,0	79,2	+42,8*
Passive Mitglieder	72,3	83,7	+30,0*
Sozial Schwache/Arbeitslose	73,5	87,6	n.e.

Werden Aufnahmegebühren erhoben, so verlangt die Hälfte dieser Sportvereine für Kinder, Jugendliche, passive Mitglieder und sozial Schwache/Arbeitslose maximal € 10,-, für Erwachsene und Senioren maximal € 15,- und für Familien maximal € 16,- (vgl. Tab. 3).

Tab. 3: Aufnahmegebühren in denjenigen Sportvereinen, die welche erheben.

Aufnahmegebühr für	Median (in €)		Mittelwert (in €)	
	BB	D	BB	D
Kinder	10,00	10,00	16,71	25,13
Jugendliche	10,00	13,00	21,59	31,63
Erwachsene	15,00	22,00	50,97	84,95
Senioren	15,00	20,00	48,59	71,01
Familien	16,00	30,00	78,18	109,20
Passive Mitglieder	10,00	15,00	39,34	47,16
Sozial Schwache/Arbeitslose	10,00	15,00	39,27	51,99

Darüber hinaus ist für die Sportversorgung der Bevölkerung von Bedeutung, dass fast 49 % aller Sportvereine auch Kursangebote für Nichtmitglieder offerieren. Insgesamt können Nichtmitglieder annähernd 39 % der Sportangebote der Sportvereine im Rahmen eines Kursangebots nutzen. Somit ergeben sich für Brandenburg 1.430 Sportvereine, die mindestens ein Kursangebot für Nichtmitglieder bereitstellen (vgl. Tab. 4).

Tab. 4: Kursangebote für Nichtmitglieder.

	BB	D
Kursangebot vorhanden (Anteil an Vereinen in %)	48,9	50,5
Kursangebot vorhanden (Vereine Gesamt)	1.430	
Anteil von Kursangeboten an allen Sportangeboten (Mittelwert in %)	38,7	36,4

Ohne die Sportvereine wäre Leistungssport in Brandenburg kaum denkbar. 19 % bzw. insgesamt 550 Sportvereine haben Kaderathleten auf D/C-, C-, B- oder A-Kaderebene in ihren Reihen und bilden somit eine wichtige Basis für den Leistungs-/Hochleistungssport in Brandenburg (vgl. Tab. 5).

Tab. 5: Sportvereine mit Kaderathleten.

	BB		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Kaderathleten vorhanden	19,0	550	14,6

2.3 Gesundheitsversorgung der Bevölkerung

Die Sportvereine in Brandenburg leisten überdies einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsversorgung der Bevölkerung. So bieten fast 23 % der Sportvereine in Brandenburg Programme mit Zielsetzungen der Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation an. Insgesamt haben im Mittel ungefähr 7 % der Sportangebote einen solchen Gesundheitsbezug (vgl. Tab. 6).

Tab. 6: Vereine mit Sportangeboten im Gesundheitsbereich.

	Anteil an Vereinen (in %)		Anteil an Angeboten (Mittelwert in %)	
	BB	D	BB	D
Gesundheitsförderung und Primärprävention	21,7	31,3	6,2	9,4
Rehabilitation/Tertiärprävention	2,8	4,5	0,5	0,7
Behinderung/chronische Krankheit	3,5	4,7	0,7	0,9
Summe über Kategorien mit Gesundheitsbezug	22,9	32,3	7,4	11,0

Dass die Anteilswerte leicht unter denen des Querschnitts 2007 liegen (Breuer & Wicker, 2009), könnte maßgeblich daran liegen, dass im Sportentwicklungsbericht 2009/2010 die Beteiligung spezifischer Sportvereine (Schützenvereine, Pferdesportvereine) deutlich gesteigert wurde.

2.4 Allgemeine Kooperationen

Für den hohen Gemeinwohlscharakter der Vereinsangebote spricht auch, dass die Sportvereine in Brandenburg mit zahlreichen anderen Akteuren des Gemeinwohls in irgendeiner Form (z.B. Informationsaustausch, persönliche Kontakte, Auslegen von Flyern) zusammenarbeiten. Eine intensive Form von Kooperation ist die gemeinsame Angebotserstellung. Insgesamt erstellen 38 % der Sportvereine in Brandenburg Angebote gemeinsam mit Schulen, fast 23 % mit einem anderen Sportverein, 16 % mit Kindergärten oder Kindertageseinrichtungen und über 10 % mit einem Wirtschaftsunternehmen. Unter der Angebotserstellung mit Schulen kann z.B. die Mitwirkung eines Vereins bei der Durchführung von Sportangeboten im Ganztage verstanden werden. In den letzten beiden Jahren haben signifikant mehr Sportvereine bei der Angebotserstellung mit einer Schule zusammengearbeitet (vgl. Tab. 7).

Tab. 7: Kooperation bei der Angebotserstellung und deren Entwicklung (Mehrfachnennungen möglich; n.e.=nicht erfasst 2007/08).

Kooperation bei Angebotserstellung mit	BB		D	Index BB (2007=0)
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)	
Schule	38,0	1.110	27,3	+60,9***
anderem Sportverein	22,7	660	20,9	
Kindergarten/Kindertagesstätte	16,0	470	11,7	
Wirtschaftsunternehmen	10,4	300	5,7	
Grundsicherungsamt (z.B. Arbeitsamt)	6,2	180	2,3	n.e.
Krankenkasse	5,3	150	6,6	
Jugendamt	5,1	150	3,0	
kommerziellem Anbieter	4,8	140	3,7	
Senioreneinrichtung	3,7	110	2,1	n.e.
Gesundheitsamt	0,5	15	0,4	

2.5 Kooperation mit Schulen

Angesichts des Ausbaus der Ganztagschule gewinnt eine Zusammenarbeit mit Schulen an Bedeutung. Blickt man auf die Sportvereine, die bei der Angebotserstellung mit Schulen zusammenarbeiten (38,0 %; vgl. Tab. 7), so kooperieren mehr als 29 % aller Sportvereine in Brandenburg mit einer Grundschule, mehr als 16 % mit einem Gymnasium, über 11 % mit einer Gesamtschule und 4 % mit einer Realschule. Mehr als 16 % aller Sportvereine arbeiten mit einer Ganztags-Grundschule und fast 9 % mit einer Ganztags-Gesamtschule zusammen (vgl. Tab. 8).

Tab. 8: Kooperation mit verschiedenen Schultypen (Mehrfachnennungen möglich).

Schultyp	Kooperation			Schule ist Ganztagschule		
	BB		D	BB		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Grundschule	29,4	860	19,8	16,3	480	6,7
Hauptschule	3,7	110	10,3	1,6	50	3,9
Realschule	4,0	120	8,4	2,0	60	3,1
Gesamtschule	11,1	320	5,3	8,5	250	3,9
Gymnasium	16,2	470	9,7	7,0	200	3,6
Berufsschule	3,2	90	1,3	0,0	0	0,2

Bei der Kooperation mit Schulen setzen mit über 32 % die meisten Vereine ehrenamtliches Personal ein. Lediglich ca. 6 % der Vereine setzen Honorarkräfte ein und bei ungefähr 3 % kümmert sich hauptamtliches Personal um die Kooperation mit Schulen (vgl. Tab. 9).

Tab. 9: Personaleinsatz bei der Kooperation mit Schulen (Mehrfachnennungen möglich).

Personaleinsatz	BB		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Ehrenamtliche Mitarbeiter	32,4	950	22,6
Honorarkräfte	5,8	170	4,5
Hauptamtliche Mitarbeiter	2,7	80	2,7
Sonstige	1,1	30	1,7

Die Finanzierung der Kooperation zwischen Schule und Verein erfolgt bei fast 15 % aller Sportvereine durch Beiträge des Vereins und bei über 12 % der Vereine durch Beiträge der Schule bzw. durch eine externe Finanzierung (vgl. Tab. 10).

Tab. 10: Finanzierung der Kooperation mit Schulen (Mehrfachnennungen möglich).

Finanzierung der Kooperation	BB		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
durch Beiträge des Vereins	14,7	430	13,3
durch Beiträge der Schule	12,8	370	8,0
durch eine externe Finanzierung	12,5	360	8,0
keine besondere Finanzierung	5,6	160	4,6

2.6 Gesellige Angebote

Neben dem eigentlichen Sportangebot verstärken gesellige Veranstaltungen und Angebote die Gemeinwohlbedeutung der Sportvereine. Dass derlei Angebote von den Mitgliedern tatsächlich aufgegriffen werden und sich das entsprechende Gemeinwohlpotenzial somit grundsätzlich entfalten kann, belegen folgende Befunde: Im Durchschnitt nehmen in den Sportvereinen rund zwei von drei Mitgliedern an geselligen Veranstaltungen teil. Insgesamt haben im Jahr 2008 mehr als 204.000 Mitglieder an geselligen Veranstaltungen ihres Vereins teilgenommen (vgl. Tab. 11).

Tab. 11: Vereinsmitglieder, die im Jahr 2008 an geselligen Veranstaltungen ihres Vereins teilgenommen haben.

	BB		D
	Anteil an Mitgliedern (Mittelwert in %)	Mitglieder Gesamt	Anteil an Mitgliedern (Mittelwert in %)
Teilnahme an geselligen Veranstaltungen	67,7	204.400	49,8

2.7 Freiwilliges Engagement und Ehrenamt

Ein zentrales und angebotsübergreifendes Gemeinwohlmoment stellt der Beitrag der Sportvereine zum freiwilligen Engagement und Ehrenamt dar. Insgesamt engagieren sich in den Sportvereinen in Brandenburg Mitglieder in ca. 46.000 ehrenamtlichen Positionen, davon fast 22.000 auf der Vorstandsebene und

annähernd 24.000 auf der Ausführungsebene. Die Ausführungsebene fasst in einem Sportverein Funktionen unterhalb des Vorstands zusammen, die auf Dauer angelegt sind, mehr als geringfügigen Umfang aufweisen und für die Gewährleistung der Vereinsangebote und des Wettkampfbetriebs von hoher Bedeutung sind. Hierzu zählen z.B. Trainer, Übungsleiter, Schieds- und Kampfrichter. Über 29.000 Positionen werden von Männern besetzt, rund 16.000 von Frauen (vgl. Tab. 12). Damit stellt der organisierte Sport nach wie vor den quantitativ bedeutsamsten Träger freiwilligen Engagements dar. Im Zeitraum zwischen 2007 und 2009 hat der Arbeitsumfang pro ehrenamtlich Engagiertem signifikant abgenommen.

Tab. 12: Ehrenamtliche Positionen und deren Entwicklung.

Anzahl an Ehrenamtlichen	BB		D	Index BB (2007=0)
	Mittelwert	Gesamt	Mittelwert	
auf der Vorstandsebene	7,5	21.900	9,4	
auf der Ausführungsebene	8,1	23.600	11,0	
männlich	10,1	29.500	14,0	
weiblich	5,5	16.000	6,4	
Gesamt	15,6	45.500	20,4	
Arbeitsumfang pro ehrenamtlich Engagiertem (Stunden/Monat)	21,1	960.000	20,1	-26,4*

Im Durchschnitt ist jeder Ehrenamtliche 21,1 Stunden pro Monat für seinen Verein tätig. Landesweit ergibt sich daraus eine Arbeitsleistung von 960.000 Stunden, welche in den Sportvereinen jeden Monat für gemeinwohlorientierte Zwecke erbracht wird. Daraus resultiert landesweit eine monatliche Wertschöpfung von rund € 14,4 Mio. bzw. eine jährliche Wertschöpfung von rund € 173 Mio. durch ehrenamtliches Engagement in den Sportvereinen. Es ist zu beachten, dass hier noch nicht diejenigen Leistungen der freiwilligen Helfer einberechnet sind, die sich bei gesonderten Arbeitseinsätzen unentgeltlich beteiligen (Vereinsfeste, Sportveranstaltungen, Renovierungen, Putzaktionen etc.). Dabei engagieren sich etwa 121.000 Mitglieder als freiwillige Helfer bei diesen gesonderten Arbeitseinsätzen im Verein. Werden diese freiwilligen Helfer zu den Personen mit Ehrenamt addiert, so ergibt sich eine Gesamtzahl³ von rund 166.000 Ehrenamtlichen in Sportvereinen.

³ Bei der Gesamtzahl ist jedoch zu beachten, dass Personen, die sowohl ein Ehrenamt bekleiden als auch als freiwillige Helfer ehrenamtlich engagiert sind, doppelt enthalten sein können.

2.8 Integration von Migranten

Vor dem Hintergrund der Internationalisierung der Bevölkerung werden auch die Leistungen der Sportvereine im Hinblick auf die Integration von Migranten immer wichtiger zur Beurteilung ihrer Gemeinwohlbedeutung. Im Durchschnitt haben über 4 % der Mitglieder der Sportvereine in Brandenburg einen Migrationshintergrund.⁴ Dies entspricht insgesamt rund 13.000 Menschen mit Migrationshintergrund, die in den rund 2.900 Sportvereinen integriert sind (vgl. Tab. 13). Hier zeigen sich keine signifikanten Veränderungen im Zeitverlauf. Der durchschnittliche Männeranteil bei den Mitgliedern mit Migrationshintergrund liegt bei 60,6 %, der Frauenanteil bei 39,4 %.

Tab. 13: Mitglieder mit Migrationshintergrund.

	BB		D
	Anteil an Mitgliedern (Mittelwert in %)	Mitglieder Gesamt	Anteil an Mitgliedern (Mittelwert in %)
Mitglieder mit Migrationshintergrund	4,3	13.000	9,3

In fast 16 % der Sportvereine bekleiden Personen mit Migrationshintergrund auch ehrenamtliche Positionen. Ca. 11 % aller Vereine haben Ehrenamtliche mit Migrationshintergrund auf der Vorstandsebene und knapp annähernd 13 % auf der Ausführungsebene. Insgesamt haben seit 2007 signifikant mehr Vereine Ehrenamtliche mit Migrationshintergrund (vgl. Tab. 14).

Tab. 14: Sportvereine, die Ehrenamtliche mit Migrationshintergrund haben, und deren Entwicklung (n.e.=nicht erfasst 2007/08).

Ehrenamtliche mit Migrationshintergrund	BB		D	Index BB (2007=0)
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)	
Vorstandsebene	10,6	310	18,1	+299,7*
Ausführungsebene	12,5	360	21,7	
Männlich	12,8	370	25,9	n.e.
Weiblich	10,7	310	15,4	n.e.
Gesamt	15,7	460	29,3	+120,0*

⁴ Der Anteil an Personen mit Migrationshintergrund im weiteren Sinne lag im Jahr 2008 in den neuen Bundesländern ohne Berlin bei 4,7 % (Statistisches Bundesamt, 2010b), der Ausländeranteil in Brandenburg betrug 2,6 % (Statistisches Bundesamt, 2010a).

Im Durchschnitt ist in einem Sportverein in Brandenburg knapp eine ehrenamtliche Position von einer Person mit Migrationshintergrund besetzt. Insgesamt sind somit 2.400 Migranten ehrenamtlich in Sportvereinen engagiert (vgl. Tab. 15). Insgesamt haben durchschnittlich 3,3 % aller ehrenamtlich Engagierten einen Migrationshintergrund.

Tab. 15: Ehrenamtliche Positionen von Personen mit Migrationshintergrund.

Ehrenamtliche Positionen	BB		D
	Anzahl an Migranten (Mittelwert)	Migranten Gesamt	Anzahl an Migranten (Mittelwert)
Vorstandsebene	0,21	600	0,33
Ausführungsebene	0,60	1.800	0,77
Männlich	0,28	800	0,84
Weiblich	0,53	1.600	0,26
Gesamt	0,81	2.400	1,10

2.9 Aus- und Weiterbildung sowie Qualifizierung von Mitarbeitern

Die Bedeutung der Sportvereine für die Gesellschaft wird auch daran ersichtlich, dass sie sich intensiv um die Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitern kümmern und auch als Ausbildungsbetriebe fungieren. So gibt es bereits in 38,3 % bzw. insgesamt 1.120 Vereinen eine Person, die sich um die Aus- und Weiterbildung der ehrenamtlichen und hauptamtlichen Vereinsmitarbeiter kümmert. In über einem Viertel der Sportvereine liegt ein entsprechendes Aus- und Fortbildungskonzept vor, welches in den meisten Vereinen auch bereits umgesetzt wird (vgl. Tab. 16). Das von diesen Sportvereinen eingeplante Jahresbudget im Jahr 2008 für derartige Aus- und Weiterbildungsprogramme betrug durchschnittlich € 788,-.

Tab. 16: Sportvereine mit einem Ausbildungs- und Fortbildungskonzept.

	BB		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Konzept vorhanden und angewendet	16,4	480	18,0
Konzept vorhanden, aber (noch) nicht angewendet	7,4	220	6,4

Ein kleiner Teil der Vereine fungiert bereits als Ausbildungsbetrieb für berufliche Ausbildung. So sind es insgesamt rund 60 Vereine in Brandenburg, die im Mittel

einen Auszubildenden (z.B. Sport- und Fitnesskaufleute, Sportfachleute, Bürokaufleute) aufweisen (vgl. Tab. 17).

Tab. 17: Berufliche Ausbildung in Sportvereinen.

	BB	D
Anteil an Vereinen (in %)	1,9	1,4
Vereine Gesamt	60	
Anzahl an Auszubildenden (Mittelwert)	1,0	2,1
Auszubildende Gesamt	60	

Die ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter können zahlreiche formale Qualifikationen vorweisen. So haben über die Hälfte der Vereine Trainer mit DOSB-Lizenz⁵ und ca. 48 % der Sportvereine Übungsleiter mit DOSB-Lizenz (vgl. Tab. 18).

Tab. 18: Qualifizierung⁶ von Mitarbeitern in Sportvereinen.

	BB		D
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Trainer (inkl. ehem. Fachübungsleiter) mit DOSB-Lizenz	50,4	1.470	50,5
Übungsleiter mit DOSB-Lizenz	47,7	1.390	50,9
Trainer/Übungsleiter ohne DOSB-Lizenz	58,3	1.700	60,5
Vereinsmanager mit DOSB-Lizenz	9,0	260	8,3
Jugendleiter mit DOSB-Lizenz	8,3	240	13,3

Durchschnittlich sind in einem Sportverein fast neun Personen mit irgendeiner formalen Qualifizierung des Sportsystems beschäftigt. Davon arbeitet die überwiegende Mehrheit auf ehrenamtlicher Basis, unabhängig von der Qualifizierung (vgl. Tab. 19).

⁵ DOSB-Lizenz: Übungsleiter-/Trainer-/Vereinsmanager-/Jugendleiter-Lizenzen der Landessportbünde und Spitzenverbände im DOSB.

⁶ Berücksichtigt wurde immer nur die formal höchste Qualifikation einer Person.

Tab. 19: Ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter nach Qualifizierung.

	Anzahl an Personen (Mittelwert)		davon ehrenamtlich ⁷ (Mittelwert in %)		davon hauptamtlich ⁸ (Mittelwert in %)	
	BB	D	BB	D	BB	D
Trainer (inkl. ehem. Fachübungsleiter) mit DOSB-Lizenz	2,1	2,2	90,7	83,0	9,3	17,0
Übungsleiter mit DOSB-Lizenz	3,8	4,2	93,7	92,4	6,3	7,6
Trainer/Übungsleiter ohne DOSB-Lizenz	2,5	4,9	94,4	93,0	5,6	7,0
Vereinsmanager mit DOSB-Lizenz	0,1	0,1	85,4	85,0	14,6	15,0
Jugendleiter mit DOSB-Lizenz	0,1	0,3	96,2	93,2	3,8	6,8
Gesamt	8,6	11,7	93,4	89,5	6,6	10,5

Über alle Qualifizierungen hinweg sind mehr als 33 % aller Mitarbeiter in Sportvereinen Frauen. Den höchsten Frauenanteil weisen Vereinsmanager mit DOSB-Lizenz auf (vgl. Tab. 20).

Tab. 20: Frauenanteil nach Qualifizierung von Mitarbeitern.

	Frauenanteil (Mittelwert in %)	
	BB	D
Trainer (inkl. ehem. Fachübungsleiter) mit DOSB-Lizenz	33,0	28,2
Übungsleiter mit DOSB-Lizenz	32,6	43,5
Trainer/Übungsleiter ohne DOSB-Lizenz	35,1	34,3
Vereinsmanager mit DOSB-Lizenz	42,4	31,1
Jugendleiter mit DOSB-Lizenz	26,8	33,1
Gesamt	33,1	34,5

⁷ Personen, die keine Aufwandsentschädigung oder eine Aufwandsentschädigung bis maximal in Höhe der Übungsleiterpauschale (€ 2.100 pro Jahr) erhalten.

⁸ Personen, die ein Honorar/Gehalt oder eine Aufwandsentschädigung oberhalb der Höhe der Übungsleiterpauschale (€ 2.100 pro Jahr) erhalten.

3 Unterstützungsmöglichkeiten und -bedarf

3.1 Allgemeine Probleme

Bei allen bemerkenswerten Leistungen der Sportvereine darf nicht übersehen werden, dass die Situation der Sportvereine nicht völlig problemfrei ist. Probleme stellen vor allem die Bindung und Gewinnung von (1) jugendlichen Leistungssportlern, (2) Schieds-/Kampfrichtern, (3) ehrenamtlichen Funktionsträgern, (4) Übungsleitern/Trainern sowie (5) die anfallenden Kosten des Wettkampfbetriebs dar. Unterstützungsbedarf besteht ferner bezüglich der (6) demografischen Entwicklung in der Region und der (7) finanziellen Situation des Vereins (vgl. Abb. 3).

In den letzten beiden Jahren hat sich der wahrgenommene Problemdruck hinsichtlich der Sportstättensituation und in Bezug auf die örtliche Konkurrenz durch kommerzielle Sportanbieter erhöht (vgl. Abb. 3).

Die im Mittel moderaten Problemwerte dürfen aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass es eine nicht zu vernachlässigende Anzahl an Vereinen gibt, die mindestens ein existenzielles Problem hat. Dies sind landesweit 39,0 % aller Sportvereine bzw. insgesamt etwa 1.140 von 2.917 Vereinen in Brandenburg. Dieser Anteil an Vereinen hat zwischen 2007 und 2009 signifikant zugenommen. Dies liegt im Wesentlichen daran, dass sich einzelne Problemlagen verschärft haben. Hierbei stellt insbesondere die demografische Entwicklung in der Region bei 10 % der Vereine ein existenzielles Problem dar. Überdies fühlen sich annähernd 10 % der Vereine durch die finanzielle Situation in ihrer Existenz bedroht. Für fast 9 % der Vereine stellt die Bindung und Gewinnung von Übungsleitern/Trainern, für ca. 8 % die Kosten des Wettkampfbetriebs und für ungefähr 7 % die Bindung und Gewinnung von ehrenamtlichen Funktionsträgern ein existenzielles Problem dar. Besonders stark zugenommen haben existenzielle Probleme aufgrund der finanziellen Situation des Vereins und der Bindung und Gewinnung von Übungsleitern/Trainern (vgl. Abb. 4).

Insgesamt sind die vielfältigen Beziehungen und gegenseitigen Verstärkungen der nachfolgend dargestellten Probleme zu beachten. So können sich z.B. die Folgen der Ganztagschulentwicklung auch auf die Bindung/Gewinnung von Mitgliedern auswirken.

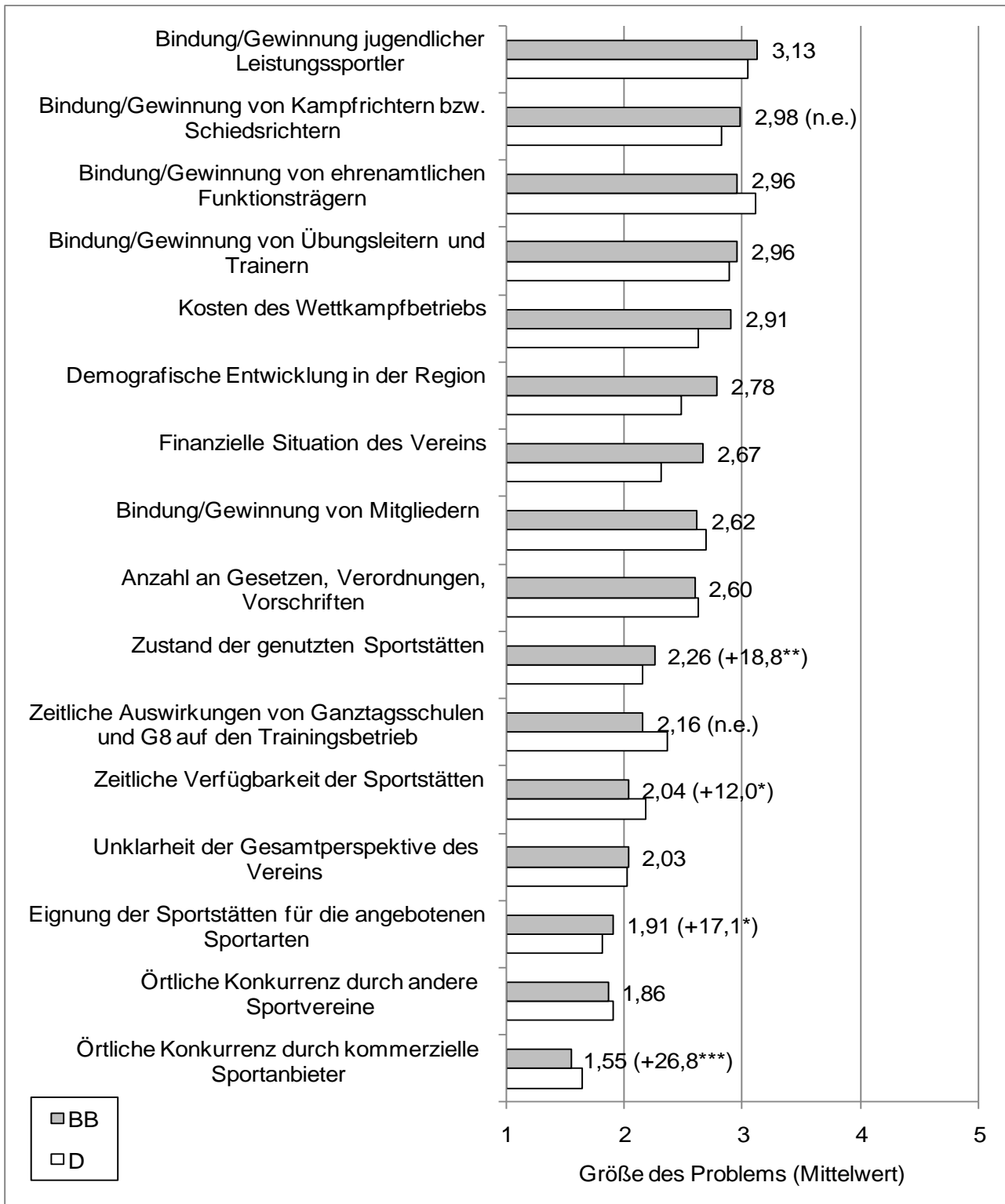


Abb. 3: Probleme der Sportvereine nach Größe des Problems sortiert und deren Entwicklung (1=kein Problem, 5=ein sehr großes Problem; G8=achtjähriges Gymnasium; in Klammern Index: 2007=0; n.e.=nicht erfasst 2007/08).

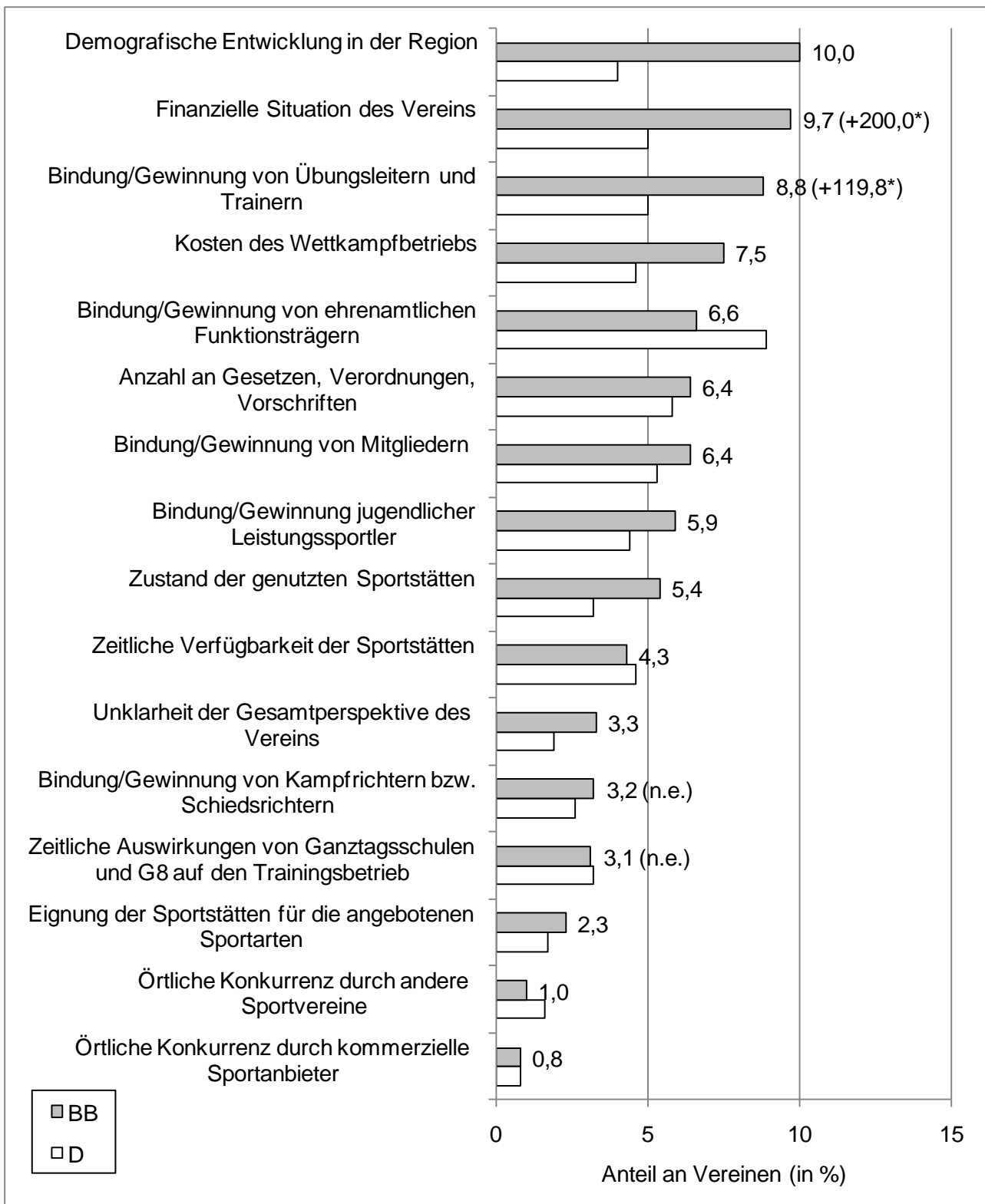


Abb. 4: Anteil an Sportvereinen mit Existenz bedrohenden Problemen und dessen Entwicklung (in %; G8=achtjähriges Gymnasium; in Klammern Index: 2007=0; n.e.=nicht erfasst 2007/08).

3.2 Öffentliche Sportanlagen

Insgesamt nutzen mehr als 61 % bzw. insgesamt 1.780 Vereine kommunale Sportanlagen (auch Schulsportanlagen). Für fast 22 % der Vereine, die kommunale Sportanlagen nutzen, ist deren Nutzung sowohl kostenfrei als auch nicht an Gegenleistungen wie Schlüsselgewalt, Pflegeverantwortung etc. gebunden, wobei dieser Anteil in der Längsschnittbetrachtung signifikant gestiegen ist. Hingegen erbringen ca. 48 % der Vereine sonstige Gegenleistungen und mehr als 60 % bezahlen Nutzungsgebühren für die Nutzung kommunaler Sportanlagen. Die ausgewiesenen Indizes deuten darauf hin, dass die Nutzung kommunaler Sportanlagen insgesamt für die Vereine mit einem geringeren Aufwand an Kosten und Gegenleistungen verbunden ist als noch vor zwei Jahren (vgl. Tab. 21). Im Mittel bezahlen die Sportvereine für 47,1 % der Stunden, in denen sie kommunale Sportanlagen nutzen, Nutzungsgebühren. Die durchschnittliche Nutzungsgebühr im Jahr 2008 für eine Stunde Nutzung betrug € 4,52.

Tab. 21: Nutzung kommunaler Sportanlagen und deren Entwicklung.

	BB		D	Index BB (2007=0)
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)	
Nutzung kommunaler Sportanlagen	61,1	1.780	58,0	
davon Zahlung von Nutzungsgebühren	60,3	1.070	44,7	
davon Erbringung sonstiger Gegenleistungen	47,5	850	42,3	-31,0*
davon kostenfreie Nutzung und auch keine Erbringung sonstiger Gegenleistungen	21,8	390	34,0	+140,0*

3.3 Finanzen

Im Durchschnitt geben die Sportvereine in Brandenburg am meisten für (1) die Unterhaltung und den Betrieb eigener Anlagen aus, gefolgt von (2) Ausgaben für Sportgeräte und Sportkleidung, (3) Ausgaben für Mieten und Kostenerstattung für die Benutzung von nicht vereinseigenen Sportanlagen/-einrichtungen sowie (4) Ausgaben für die Durchführung eigener Sportveranstaltungen. Im Vergleich zu vor zwei Jahren sind die Ausgaben für Reisekosten des Übungs- und Wettkampfbetriebs und die Ausgaben für Versicherungen signifikant gestiegen (vgl. Tab. 22).

Tab. 22: Ausgaben der Sportvereine im Jahr 2008 und deren Entwicklung.

Ausgaben für	Mittelwert (in €)	Index Mittelwert (2007=0)	Anteil an Vereinen, die Ausgaben haben (in %)
Unterhaltung und Betrieb eigener Anlagen	2.684		45,4
Sportgeräte und Sportkleidung	2.181		74,6
Mieten und Kostenerstattung für die Benutzung von nicht vereinseigenen Sportanlagen/-einrichtungen	1.981		57,9
Durchführung eigener sportlicher Veranstaltungen	1.892		67,5
Trainer, Übungsleiter, Sportlehrer	1.769		54,1
Reisekosten für Übungs- und Wettkampfbetrieb	1.315	+62,8*	47,4
Verwaltungspersonal	1.310		6,7
Abgaben an Sportorganisationen (LSB, KSB, Fachverbände)	1.243		89,5
Wartungspersonal, Platzwart etc.	922		12,4
Außersportliche Veranstaltungen (z.B. Feste)	762		58,4
Allgemeine Verwaltungskosten	728		60,3
Versicherungen	424	+39,4*	63,6
Steuern aller Art	330		21,1
Kapitaldienst (Zinsen, Tilgungen)	236		6,7
Rückstellungen	158		10,0
Gema-Gebühren	70		20,6
Zahlungen an Sportler	57		2,9
Sonstiges	1.138		20,1

Die höchsten Einnahmen generieren die Sportvereine in Brandenburg aus (1) Mitgliedsbeiträgen, (2) Zuschüssen aus der Sportförderung des Kreises/der Stadt/der Gemeinde und (3) Spenden. Die ausgewiesenen Indizes zeigen, dass im Vergleich zu vor zwei Jahren verschiedene Einnahmeposten an Bedeutung gewonnen haben. Dazu gehören Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen und Einnahmen aus Zuschüssen der Sportorganisationen (vgl. Tab. 23).

Tab. 23: Einnahmen der Sportvereine im Jahr 2008 und deren Entwicklung.

Einnahmen aus	Mittelwert (in €)	Index Mittelwert (2007=0)	Anteil an Vereinen, die Einnahmen haben (in %)
Mitgliedsbeiträgen	7.129	+31,8*	100,0
Zuschüssen aus der Sportförderung des Kreises/der Stadt/der Gemeinde	2.380		55,5
Spenden	2.088		66,5
Leistungen für Nicht-Mitglieder gegen Entgelt (Platz-, Hallenmieten o.ä.)	1.578		12,4
Zuschüssen der Sportorganisationen	1.221	+114,3*	69,9
Zuschüssen aus der Sportförderung des Landes	778		36,8
Leistungen für Mitglieder gegen Entgelt (Platz-, Hallenmieten o.ä.)	760		11,0
Sportveranstaltungen (Zuschauereinnahmen etc.)	715		33,5
Selbstbetriebener Gaststätte	504		8,1
Eigener Wirtschaftsgesellschaft	438		1,4
Werbeverträgen aus dem Bereich Bande	359		17,2
Geselligen Veranstaltungen (z.B. Vereinsball, Karnevalsveranstaltung)	353		22,0
Zuschüssen sonstiger Förderprogramme (z.B. Arbeitsamt)	289		5,7
Werbeverträgen aus dem Bereich Trikot, Ausrüstung	280		13,4
Kursgebühren	224		5,7
Aufnahmegebühren	210		53,1
Kreditaufnahme	208		1,9
Werbeverträgen aus dem Bereich Anzeigen	193		4,3
Vermögensverwaltung (z.B. Zinseinnahmen)	55		18,7
Werbeverträgen aus dem Bereich Übertragungsrechte	3		0,5
Zuschüssen aus europäischen Fördermitteln (z.B. EU-Strukturfonds, SOCRATES, LEONARDO, JUGEND)	1		0,5
Sonstigem	646		16,3

4 Methode

4.1 Hintergrund

Die Sportentwicklungsberichte – „Analysen zur Situation des Sports in Deutschland“ stellen eine Weiterentwicklung der Finanz- und Strukturanalysen des deutschen Sports (FISAS) dar mit dem Ziel, die Entscheidungsträger im organisierten Sport sowie in der öffentlichen Sportpolitik und –verwaltung zeitnah mit politikfeld- und managementrelevanten Informationen zu versorgen (Argumentations- und Handlungswissen). Mit Hilfe dieser Unterstützung soll die Wettbewerbsfähigkeit des organisierten Sports in Zeiten eines dynamischen sozialen Wandels gestärkt werden. Das Vorhaben wird finanziert von den 16 Landessportbünden, dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) sowie dem Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp)⁹. Am 26.06.2007 wurde Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer vom Institut für Sportökonomie und Sportmanagement der Deutschen Sporthochschule Köln mit der Durchführung der zweiten und dritten Welle der Sportentwicklungsberichte beauftragt. Methodischer Kerngedanke der Sportentwicklungsberichte ist der Aufbau eines Paneldesigns, d.h., die gleichen Sportvereine sollen alle zwei Jahre zu ihrer Situation befragt werden. Mit den ersten drei Wellen der Sportentwicklungsberichte (2005/06, 2007/08 und 2009/10) liegen somit erstmalig systematische Informationen zur Entwicklung der Sportvereine in Deutschland vor.

4.2 Stichprobe und Rücklauf

Als Methode kam wie bereits bei der ersten und zweiten Welle eine Online-Befragung zum Einsatz. Die Erhebung dieser dritten Welle wurde vom 01.10. bis 20.12.2009 durchgeführt. Als Grundlage für die Stichprobe dienten die von den Landessportbünden zur Verfügung gestellten Emailadressen der Vereine. Von den insgesamt 2.917 Sportvereinen in Brandenburg wurden 2.203 Emailadressen übermittelt. Nach Abzug doppelt übermittelter Vereine bzw. Emailadressen wurden 2.044 Sportvereine per Email zur Befragung eingeladen. Die Stichprobe wurde um diejenigen Vereine bereinigt, die aus verschiedenen Gründen nicht an der Befragung teilnehmen konnten. Der Großteil dieser Stichprobenausfälle (ca. 100) ist auf fehlerhafte Emailadressen zurückzuführen. Insgesamt konnten n=686 Interviews realisiert werden, was einem Rücklauf von 35,2 % entspricht (vgl.

⁹ Geschäftszeichen IIA1-080902/07-08.

Tab. 24). Somit konnte der Stichprobenumfang der zweiten Welle landesweit um rund 47 % gesteigert werden.

Tab. 24: Feldübersicht des Sportentwicklungsberichts 2009/2010 für Brandenburg.

Sportentwicklungsbericht 2009/10	N	Anteil an Stichprobe I (in %)	Anteil an Stichprobe II (in %)
Grundgesamtheit	2.917		
Stichprobe I	2.044	100,0	
Fehlerhafte Emailadressen, Person nicht mehr im Verein tätig, Verein existiert nicht mehr/in Auflösung, Absagen	97		
Bereinigte Stichprobe II	1.947		100,0
Realisierte Interviews	686		
Beteiligung (in %)	23,5	33,6	35,2

4.3 Längsschnitt und Indexbildung

Für die Konstruktion eines Längsschnittdatensatzes und um zu vermeiden, dass Vereine doppelt angeschrieben werden, wurde allen Vereinen eine unveränderliche Vereinsnummer (id) zugewiesen. Mithilfe dieser unveränderlichen Vereinsnummer ist es möglich, diejenigen Vereine zu identifizieren, die sich an den jeweiligen Befragungswellen beteiligt haben. Insgesamt haben landesweit n=61 Vereine an den Befragungen 2005 und 2009 sowie n=189 Vereine an den Befragungen 2007 und 2009 teilgenommen¹⁰. Dies entspricht einer Dabeibleiberquote von 32,8 % bzw. 40,5 %.

Seit der zweiten Welle können somit die Veränderungen der Gemeinwohlproduktion, aber auch der Probleme der Sportvereine in Brandenburg gemessen werden, welche auf einer Längsschnittanalyse basieren. In der vorliegenden dritten Welle des Sportentwicklungsberichts werden stets die Veränderungen zwischen 2007 und 2009 gemessen, da dieser Längsschnittdatensatz eine umfangreichere und damit auch zuverlässigere Datenbasis bietet. Lediglich im Abschnitt Vereinsphilosophie wird auf den Längsschnitt 2005-2009 zurückgegriffen, da die Vereinsphilosophie bei der zweiten Welle in 2007 nicht abgefragt wurde.

Das Ausmaß der Veränderungen wird mithilfe von Indizes verdeutlicht, welche die prozentuale Veränderung wiedergeben. Die Basis für die Berechnung der Indizes

¹⁰ Der Rücklauf beim Sportentwicklungsbericht 2005/06 lag bei n=186 und beim Sportentwicklungsbericht 2007/08 bei n=467 Vereinen.

stellt der im Längsschnittdatensatz für das jeweilige Ausgangsjahr ermittelte Wert dar. Zum Beispiel bedeutet ein Index von +12, dass sich (im Längsschnitt) der besagte Wert um 12 % erhöht hat. In den Tabellen und Abbildungen wird das Ausgangsjahr (Befragungsjahr) bzw. die mit der Kennzeichnung „Index (2005=0)“ bzw. „Index (2007=0)“ veranschaulicht, wobei sich Erstgenanntes auf den Sportentwicklungsbericht 2005/06 und Letztgenanntes auf den Sportentwicklungsbericht 2007/08 bezieht. Im Hinblick auf die Höhe der Indizes ist zu beachten, dass die Indizes auch bei kleinen Veränderungen hoch ausfallen können (z.B. würde der Index im Falle der Erhöhung eines Wertes von 0,5 % auf 1,5 % bei +200 liegen).

Überdies wurde bei den Indizes geprüft, ob es sich um statistisch signifikante Veränderungen handelt (Signifikanztest: t-Test). Im vorliegenden Bericht werden lediglich die signifikanten Indexveränderungen dargestellt. Die Höhe der Fehlerwahrscheinlichkeit, welche für die Signifikanzbestimmung maßgeblich ist, wird mit der gängigen Kennzeichnung veranschaulicht (vgl. Tab. 25).

Tab. 25: Übersicht über Fehlerwahrscheinlichkeiten bei statistischen Berechnungen und deren Kennzeichnung.

Symbol	Bedeutung
*	signifikant, d.h. Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnung ist gleich/kleiner als 5 %
**	sehr signifikant, d.h. Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnung ist gleich/kleiner als 1 %
***	höchstsignifikant, d.h. Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnung ist gleich/kleiner als 0,1 %

5 Literatur

Breuer, C. & Wicker, P. (2009). Sportvereine in Brandenburg. In C. Breuer (Hrsg.), *Sportentwicklungsbericht 2007/2008. Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland* (S. 292-319). Köln: Sportverlag Strauß.

Statistisches Bundesamt (2010a). *Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Ausländische Bevölkerung, Ergebnisse des Ausländerzentralregisters* (Fachserie 1, Reihe 2). Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.

Statistisches Bundesamt (2010b). *Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Bevölkerung mit Migrationshintergrund – Ergebnisse des Mikrozensus 2008* (Fachserie 1, Reihe 2.2). Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.

6 Kontaktadressen

DEUTSCHER OLYMPISCHER SPORTBUND

Christian Siegel

Geschäftsbereich Sportentwicklung

Otto-Fleck-Schneise 12

60528 Frankfurt/Main

Tel: +49-69-6700-360

Fax: +49-69-6700-1-360

Email: siegel@dosb.de

Weitere ausführliche Informationen zum Sportentwicklungsbericht sowie Downloadmöglichkeiten unter

www.dosb.de/de/sportentwicklung/sportentwicklung/sportentwicklungsberichte/

Bundesinstitut für Sportwissenschaft

Fachbereich I - Forschung und Entwicklung

Andreas Pohlmann

Graurheindorferstr. 198

53117 Bonn

Tel: +49-228-99-640-9021

Fax: +49-228-99-10-640-9021

Email: andreas.pohlmann@bisp.de

Deutsche Sporthochschule Köln

Institut für Sportökonomie und Sportmanagement

Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer

Am Sportpark Müngersdorf 6

50927 Köln

Tel: +49-221-4982-6095

Fax: +49-221-4982-8144

Email: breuer@dshs-koeln.de